



**Konvent
der
Krankenhauseelsorge
in der
Ev. Kirche von Westfalen**

- Der Leitungskreis -

Bottrop, März 1990

1. Rundbrief 1990

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des neuen Leitungskreises möchte ich Sie und Euch alle als neue Vorsitzende herzlich grüßen. Wir haben inzwischen unsere Arbeit aufgenommen und möchten gern jetzt davon berichten.

In diesem ersten Rundbrief des Jahres 1990 wird es um folgende Themen gehen:

1. Rückblick auf die Konventstagung
2. Der neue Leitungskreis (und Aufgabenverteilung im Leitungskreis)
3. Treffen des Leitungskreises mit dem rheinischen Vorstand
4. Tagung der neu eingewiesenen PastorInnen i. H.
5. Termin der Konventstagung 1990
6. Eindrücke von der Landessynode 1989
7. Fragen der Supervision

1. Rückblick auf die Konventstagung

Unsere Konventstagung im Juni 1989 in Iserlohn zum Thema "Geschichten in der Seelsorge" war ungewöhnlich gut besucht. Als Konvent freuen wir uns besonders, daß die jüngeren Kolleginnen und Kollegen so engagiert und zahlreich sich an der Arbeit beteiligen. Der auswärtige Referent, Pfarrer Geisler aus Frankfurt, hat in äußerst lebendiger und anregender Weise mit uns in zwei Arbeitsgruppen gearbeitet. Wegen der überraschend großen Teilnehmerzahl fand noch eine zusätzliche Arbeitsgruppe zur Thematik 'burn out' statt. Am abschließenden Konventstag fanden die anstehenden Wahlen für den neuen Leitungskreis statt. Dies ist der neue Leitungskreis: Christel Schibilsky (Vorsitzende); Magdalene Bringewat; Ulrich Feldmann; Matthias Fritzsche; Sabine Papies; Margarete Steinmann; Hellmut Wiegand.

2. Aufgabenverteilung im neuen Leitungskreis

Im neu zusammengesetzten Leitungskreis haben wir die Aufgaben folgendermaßen verteilt: Kassenführung: Magdalene Bringewat; Ev. Krankenhausverband und Diakonisches Werk: Hellmut Wiegand; Ausschuß für Seelsorge und Beratung der EKvW: Sabine Papies; EKD-Konferenz für Krankenhauseelsorge: Matthias Fritzsche; Arbeitsgemeinschaft Arzt/Seelsorge und Beratendes Mitglied für Seelsorge auf der Landessynode: Christel Schibilsky. Fragen des Hilfsdienstes und der damit verbundenen 5-Jahres-Stellen: Margarete Steinmann und Ulrich Feldmann.

3. Treffen mit dem rheinischen Vorstand

Im November 1989 haben wir uns zu unserem jährlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands der rheinischen Krankenhauseelsorge getroffen. Auch der rheinische Konvent ist zur Zeit mit der Thematik Supervision in der Krankenhauseelsorge befaßt. Die Rheinländer versuchen erstmalig, eine Liste von SupervisorenInnen zusammenzustellen. Eine Lösung zur Finanzierung haben die Rheinländer bislang auch noch nicht.

4. Tagung der PastorInnen im Hilfsdienst

Wie schon in den Vorjahren, so fand am 16. November auf Einladung des Leitungskreises ein Treffen der PastorInnen im Hilfsdienst statt, die zum 1. 10. ihren Dienst im Krankenhaus begonnen hatten. Die Tagung war gut besucht. Der gegenseitige Austausch wurde als hilfreich angesehen und wird von uns weiterhin im Mai und November angeboten werden. Die Beschreibung der Arbeitsbereiche und Strukturen sind in den meisten Hilfsdienststellen im Vergleich zu den Vorjahren verbessert worden.

5. Termin der Konventstagung 1990

Unsere Konventstagung 1990 wird vom 11. - 13. Juni 1990 in der Ev. Akademie Haus Ortlohn in Iserlohn stattfinden. Als Referenten für Montag, den 11. Juni haben wir Michael Klessmann vom Seelsorge-Institut aus Bethel gewinnen können. Sein Thema wird sein: "Krankheit als Sprache". An den übrigen Tagen wollen wir uns - auf vielfach geäußerten Wunsch - viel Zeit für Arbeit in Gruppen nehmen. Das genaue Programm mit der Anmeldungskarte wird Mitte April verschickt.

6. Eindrücke von der Landessynode 1989

Die Landessynode hat sich auch mit Fragen der Sterbehilfe und des Schutzes des Lebens beschäftigt. Dazu wurde aufgrund der Vorarbeiten des Berichtsausschusses ein Beschluß (mit großer Mehrheit) gefaßt, in dem es u.a. heißt: "Die Synode wird sich auf einer ihrer nächsten Sitzungen mit den Problemen ethischer Entscheidungen an den Grenzen zwischen Leben und Tod befassen. So kann in vielfältigen Gesprächen auf unterschiedlichen kirchlichen Ebenen verwirklicht und vermittelt werden, was im Präsesbericht formuliert ist: Angesichts der aktuellen Diskussion über Fragen der Euthanasie 'ist die Kirche mit ihrer Verkündigung und ihrer Theologie zur Gespräch und Stellungnahme herausgefordert. Menschliches Leben, aus der Hand des Schöpfers empfangen und von ihm unendlich geliebt, ist zu keinem Zeitpunkt verfügbar; niemand darf seine Hand dazu reichen, das Leben eines anderen zu beenden oder menschliches Leben nach seinen eigenen Vorstellungen zu schaffen'."

7. Fragen der Supervision

Die Konventstagung hatte folgenden Beschluß gefaßt:

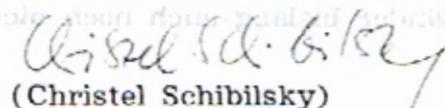
"Der Konvent beauftragt den Leitungskreis, ein Konzept für eine geordnete Supervision für KrankenhauseelsorgerInnen zu erstellen und für dessen Umsetzung Sorge zu tragen. Folgende Punkte müssen berücksichtigt werden:

- Jede/r im Krankenhaus bzw. Altenheim tätige SeelsorgerIn hat einen Anspruch auf Supervision, der in der Dienstanweisung berücksichtigt wird.
- Für die Inanspruchnahme von Supervision sind sowohl Arbeitszeit als auch Mittel zur Finanzierung des Honorars zur Verfügung zu stellen. Eine Selbstbeteiligung ist zumutbar.
- Die Kirchenleitung hat die Befähigung von westfälischen PfarrerInnen zur Ausübung der Supervision zu fördern."

Der Leitungskreis hat einen Ausschuß an die Arbeit gesetzt, der eine Vorlage erarbeitet. Weiterhin werden wir als Leitungskreis noch vor der Konventstagung unsere Vorstellungen mit den zuständigen Gremien in der Landeskirche diskutieren und abstimmen.

In der Anlage befindet sich eine aktualisierte Mitgliedsliste des Konvents.

Mit freundlichem Gruß
im Namen des Leitungskreises


(Christel Schibilsky)